

**Samstag, 14.04.2018,
- 19 Uhr -**

„schpilt a frejlach!“

NASCHUWA

**Jiddische Lieder, hebräische Lieder
und Klezmer-Musik**

Eintrittspreise:

€ 20, Mitglieder € 15, Schüler/Stud. € 10

Vorverkauf:

Email: vorverkauf@ehemalige-synagoge-weisenheim.de

(Telefon: 06353/936 957 o. 8453)

Bankverbindung:

Förderkreis Ehemalige Synagoge
IBAN: DE68 5465 1240 0004 7096 06
Sparkasse Rhein-Haardt

weitere Informationen:

www.ehemalige-synagoge-weisenheim.de
www.naschuwa.de

Fröhlich, inspirierend, aber durchaus auch nachdenklich, wirkt das musikalische Programm der Musikgruppe „Naschuwa“. Es spannt einen weiten musikalischen Bogen, stellt unterschiedliche Seiten der jüdischen Musik-Kultur vor und schlägt Brücken zum Hier und Heute. Neben der virtuosen Musik kommt auch der jüdische Humor nicht zu kurz.

Vom Wohl und Weh des Alltags, vom Zusammenleben im Shtetl und im Ghetto erzählen die *jiddischen Lieder* dieser musikalischen Reise. Sie machen auch vor politischer Verfolgung nicht halt, rufen also auch geschichtliche Erinnerung wach. Die *hebräischen Lieder* kommen aus dem israelischen Alltag, aber auch aus der Synagoge. Die *Klezmer-Musik* knüpft an die Tradition der Klezmer an, die jahrhundertlang auf Hochzeiten, Bar Mizwoth und anderen Festen gespielt haben.

Naschuwa über ihre Konzerte: „Als Nichtjuden führen wir – zusammen mit unserem Publikum - ein musikalisches Gespräch mit jüdischer Kultur. Wir wenden uns einer Welt zu, die einmal unter uns lebendig war, Land und Leute in Deutschland mit geprägt haben, und lassen uns von ihr bereichern.“ Der damalige Bundespräsident Johannes Rau schreibt über die Arbeit von Naschuwa: „Ihr besonderer Beitrag zum christlich-jüdischen Dialog, Ihre Appelle gegen Antisemitismus, Rechtsradikalismus und Fremdenfeindlichkeit verdienen Anerkennung und Hochachtung.“ Im Kontakt mit dieser zutiefst menschlichen, Grenzen aufsprennenden Musik und Kultur führt sich jede Form von Rechtsextremismus selbst ad absurdum.

Mitwirkende: Matthias Helms, Geige und Gesang, Tom Damm, Gitarren, Tabla, Rainer Ortner, Akkordeon, Knud Krautwig, Kontrabass

Seit 30 Jahren tingelt Naschuwa – zunächst als Duo – durch Deutschland und Europa und gibt Konzerte, spielt in Kirchen, Synagogen und Jazzkellern, auf Kulturfesten und Kirchentagen, in Museen und Gedenkstätten.



Die Musiker versuchen, mit ihren Liedern und Klezmer-Stücken sowie den eingestreuten Erklärungen eine uns fast verloren gegangene jiddische Kultur wieder lebendig werden zu lassen.